Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 1

Vorwort: Zur Jahreswende 1906!

Autor: F.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 1. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. Januar 1906

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Zur Jahreswende 1906!

Vorerst übermitteln wir den geehrten Lesern die besten Wünsche zum neuen Jahr!

Wenn wir an gleicher Stelle vor einem Jahre die zuversichtliche Erwartung hegten, es werde sich die Gunst der Mode wieder einmal voll den Seidenfabrikaten zuwenden, so haben sich diese Voraussetzungen bis anhin nur zum Teil erfüllt und auch für die nächste Zeit sind die Aussichten für eine günstige Geschäftsgestaltung in der Seidenbranche nicht zu vertrauenerweckend. Unter den Artikeln, welche die Webstühle zum grössten Teil in Gang halten, stehen die glatten Gewebe obenan und hievon fällt der Hauptanteil auf leichte Stoffe, wie sie namentlich in der Lyonerindustrie in grossen Massen produziert werden. Schwere Stoffe, besonders reich gemusterte Gewebe, treten dagegen ganz in den Hintergrund und dürften kaum zur gebührenden Würdigung gelangen, so lange die Empiremode mit ihren durch Flitter, Pailletten und Stickereien verzierten, duftigen Gewändern die Sinne des jüngern schönen Geschlechts und der eleganten Welt berücken. Wenn dann aus der eigenartigen, leichten Toilettenpracht hie und da ein Jupon in farbiger Damasséseide hervorblitzt, so offenbart sich darin die stiefmütterliche Behandlung, die Frau Mode diesem Gewebe immer noch zukommen lässt. Schon verschiedene Jahre spielt nun dieser schönste Artikel der Konfektionsseidenindustrie, sonst ein Hauptprodukt unserer Seidenindustrie, gleichsam eine Aschenbrödelrolle und mancher Seidenfabrikant, der seine guten Harnischvorrichtungen aufgehängt hat und bis zum Beginn längst erhoffter besserer Zeiten billiges Ramschfutter fabrizieren muss, mancher Musterzeichner, der sich inzwischen mit den undankbarsten Artikeln abgeplagt hat, sieht mit Spannung dem Zeitpunkt entgegen, wo irgend eine noch undefinierbarer Zauber oder was es sonst sei, dieses edle Gewebe von seinem Aschenbrödeldasein erlöse und zu dem ihm gebührenden hohen Rang wieder erhebe. So lange aber noch die stiefmütterliche Königin Mode unsere Schwesterindustrie, die Stickerei, verhätschelt, begnügt sich unsere Kunstentfaltung mit Chinés, kleinen Façonnés und Brochés, Cachenez und Krawattenartikeln. Wenn dann der Umschlag der Mode zu unsern Gunsten einmal zur Tatsache werden sollte, so ist nur zu hoffen, dass bis dann der für die gesamte Seidenindustrie verhängnisvolle «Ueberchargierungsteufel» seine Rolle ausgespielt hat, der durch den Zug des Marktes nach unbegrenzter Billigkeit der Seidenfabrikate so schädliche Wirkungen auf diese und das gesunde Wachstum der Industrie überhaupt ausgeübt hat.

Das vergangene, an und für sich sehr ereignisreiche Jahr hat in dieser Hinsicht in der Seidenindustrie Errungenschaften aufzuweisen, die man vor einigen Jahren kaum für möglich gehalten hätte. Es bewahrheitet sich daher, dass, wenn einerseits die Bäume nicht in den Himmel zu wachsen vermögen, anderseits ein zu grosser Tiefstand nach unten schliesslich zu sehr nötigen Gegenmassregeln zwingen muss. Zu diesen verheissungsvollen Errungenschaften, die eigentlich als Beginn einer Renaissanceepoche in der Seidenindustrie bezeichnet werden könnten, gehören erstens die internationalen Konferenzen zur Feststellung geeigneter Massnahmen für *Kontrolle der beschwerten Seidenstoffe,* zweitens die namentlich in Deutschland entstandenen und nach und nach international werdenden, verschiedenen *Konventionen der Seidenindustriellen* zur Wahrung der gemeinsamen Interessen im Verkehr mit den Grosshändlern von Seidenfabrikaten. Es ist in diesem Blatte zu verschiedenen Malen über diese Vorkommnisse das Nähere mitgeteilt worden und ist nur zu wünschen, dass in energischer und zielbewusster Weise in dieser Art weiter vorgegangen werde, indem durch klare Bestimmungen und ein einiges Zusammenstehen am ehesten die Auswüchse wieder in Wegfall gelangen, die schon seit längerer Zeit eine richtige Geschäftsmoral illusorisch machten.

Einigkeit ist auch auf andern Gebieten nötig. Man hat im vergangenen Jahr viel über die Gegensätze gelesen und diese zum Teil selbst miterlebt, in welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich gegenüberstanden. Erst kürzlich ist in Deutschland ein Streik der Textilarbeiter zu Ende gegangen, der in den angenommenen bedeutenden Dimensionen unermesslichen Schaden für die Beteiligten zur Folge gehabt hat. Wenn diese Machtprobe zu Ungunsten der Arbeiter ausgefallen ist, die durch gewissenlose

Agitatoren zu ihrem halsstarrigen Verhalten aufgehetzt worden waren, so lässt sich anderseits nicht verkennen, dass seitens der Arbeitgeber verschiedenerorts auch nicht immer die nötige Umsicht obwaltete, um solchen folgenschweren Ereignissen vorzubeugen.

Glücklicherweise ist unsere einheimische Textilindustrie bis anhin von umfangreichern Kämpfen verschont geblieben, was beiden Teilen zur Ehre gereicht. Wenn einerseits der Arbeitgeber trotz der Schwierigkeit der Absatzverhältnisse sich bemüht, den Bedürfnissen der Arbeiter so weit als möglich Rechnung zu tragen und anderseits das Arbeitspersonal in unserer Seidenindustrie als fleissig und geschickt bekannt ist. so ist die Gefahr dennoch nahe, dass auch hier das gegenseitige gute Verhältnis durch gelegentliche Verhetzungen getrübt werden könnte. Wir haben es daher immer als einen wichtigen Teil in der Aufgabe unserer Fachschulen angesehen, dass mit der Fachbildung auch die Erziehung zum tüchtigen und vernünftig denkenden Textilbeflissenen zusammengehen sollte, indem durch die Angestellten und Meister als Mittelspersonen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter sehr viel zur Verhütung von Misshelligkeiten getan werden könnte. So wird es noch eine besondere und dankbare Aufgabe des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler und seiner Mitglieder werden müssen, neben den bisherigen Unterrichtskursen in dieser Richtung eine nützliche Tätigkeit im Interesse der gesamten einheimischen Industrie zu entfalten.

Angesichts der Schwierigkeiten, die in der Erreichung günstiger Handelsverträge uns immer entgegenstehen — eine besonders harte Nuss gibt es erst noch mit Frankreich, unserm in solchen Angelegenheiten nicht sehr liebenswürdigen Nachbar im Westen, zu knacken — können unsere Exportindustrien, am wenigsten unsere Seidenindustrie, solche folgenschwere Ereignisse über sich kommen lassen, wie Massenausstände nach ausländischem Muster. Wenn es dagegen gelingt, die Tüchtigkeit und damit die Arbeitsleistung jedes einzelnen Arbeiters zu heben, so wird je nach den obwaltenden Umständen auch eine Besserstellung nicht auf sich warten lassen und in der Beibringung oder Erhaltung der Ueberzeugung unter dem Arbeiterstande, dass Glück und Wohl einzig auf der tüchtigen Arbeitsleistung beruhen, können die das gegenseitige Vertrauen zersetzenden Hetzereien in ihrer Wirkung abgeschwächt werden.

Als ein erfreuliches Zeichen der wohlwollenden Gesinnung unserer Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern möchten wir an dieser Stelle noch auf die am Schluss dieses Jahres erfolgte, grossartige Spende eines in den Ruhestand getretenen Seidenfabrikanten an seine Arbeiter hinweisen und glauben nicht fehl zu gehen, wenn ein solches der Nachahmung bestens empfohlenes Vorgehen, wo der von Erfolg gekrönte Arbeitgeber zu geeigneter Zeit seiner emsig mitwirkenden Arbeiterschaft auch eingedenk ist, bessere Wirkungen hervorzubringen vermag, als die schönsten Worte und Ermahnungen.

Da wir auch in diesem Jahre uns bemühen werden, den Kreis unserer Mitarbeiter aus den verschiedenen Gebieten der Seidenstoff- und Bandindustrie, der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues zu ergänzen, so geben wir der Erwartung Ausdruck, es werde der bisherige getreue Leserkreis durch Zuwachs neuer Abonnenten sich ansehnlich vermehren. Wie der Kontakt unter diesen verschiedenen Branchen ein guter verbleibe, so wünschen wir auch, dass in unserer Vereinstätigkeit ein den frühern Bestrebungen würdiger «Elan» sich entfalte, damit die Mitglieder die Zugehörigkeit zum Verbande immer mehr zu schätzen wissen und sich die Zahl derselben aus allen einschlägigen Berufsbranchen ergänze, zu gemeinsamer Betätigung, im Interesse und Ansehen unserer einheimischen Industrie. F. K.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Verfahren zur Erzielung von Glanzmustern auf Geweben durch Bedrucken derselben mit farblosen und gefärbten Nitrozelluloselösungen.

André Samuel in Lyon-Monplaisir (Frankr.).
D. R.-P. Kl. 8c. Nr. 165,557.

Die Erfindung bildet laut „B. T. Z.“ ein Verfahren zur Erzielung von Glanzmustern auf Geweben durch Bedrucken des Gewebes mit einer durchscheinenden Schicht farbloser oder gefärbter Nitrozellulose. Das Neue besteht darin, dass das Gewebe vor dem Bedrucken mit der Nitrozelluloselösung mit Wasser gründlich, und zwar derart durchtränkt wird, dass die Nitrozelluloselösung in das Gewebe nicht eindringen und nur auf seiner Oberfläche ein äusserst dünnes Häutchen von hohem Glanz erzeugen kann.

Es ist bereits bekannt, Gewebe mit einer Schicht von Nitrozellulose zu bedrucken, um hierdurch Glanzmuster zu erzielen; ebenso ist es bekannt, beim Bedruken Wasser zu verwenden. Bisher wurde aber dem Kollodium direkt das Wasser zugesetzt und somit ein Gemisch von Wasser und Kollodium auf das Gewebe aufgetragen, um insbesondere durch den Wasserzusatz das Kollodium zähflüssiger und zur Fixierung von Metallpulver o. dgl. geeigneter zu machen.

Von diesem letztgenannten Verfahren unterscheidet sich das vorliegende dadurch, dass das Wasser nicht in Gemeinschaft mit Kollodium, sondern getrennt von demselben, und zwar in der Weise verwendet wird, dass das zu bedruckende Gewebe zunächst mit Wasser gründlich durchtränkt und hierauf mit der Nitrozelluloselösung bedrukt wird. Es wird dadurch einerseits jede Aenderung der Eigenschaften der Nitrozelluloselösung vor dem Auftragen, wie diese bei dem Wasserzusatz unausbleiblich ist, vermieden, die Nitrozelluloselösung muss, um den hohen Glanz zu erzielen, in ihren ursprünglichen Eigenschaften unverändert erhalten bleiben, und anderseits wird der Aufdruck nur auf der Oberfläche haften bleiben, so dass dem zu bedruckenden bezw. bedruckten Gewebe sein ursprünglicher Charakter ebenfalls vollständig erhalten bleibt.